

Santa Margherita. Herbert Eulenberg schreibt: »Die italienische Riviera hat alljährlich im Frühling einen bestimmten, ganz besonderen Anziehungspunkt für die Deutschen gehabt. In früheren Jahren war dies *Sestri Levante*, wo der Garten der Villa Piuma, der jetzt verschlossen ist, mit seinen Pinien und Aleggokiefern, die das steile Vorgebirge umgrünt, mit seinem Ausblick aufs Meer einen zuweilen leicht an die Ostsee erinnerte, und wo man in den Anlagen des Hotel Jensch mehr Deutsch sprechen hörte als in den Hotelgärten von Heringsdorf. Noch früher war *San Remo* der Magnet für die Deutschen, jener älteste Winterkurort Italiens, den man aus den ärztlichen Berichten aus der Villa Zirio kannte, die im Winter 1887 das letzte fremdländische Quartier des vorletzten deutschen Kaisers gewesen war. Jetzt ist es *Santa Margherita*, wo sich die deutsche Reisewelt in diesem Frühjahr am meisten zusammendrängt.

Mag sein, daß der Aufenthalt Gerhart Hauptmanns, der seit dem Herbst hier in einem roten Landhaus dicht an der blauen Bucht wohnt und arbeitet, eine gewisse magnetische Kraft ausübt. Alle nachmittags kann man ihn hier sehen, wie er mit seinen breiten Pumphosen gemächlich gedankenvoll zum *Café Colombo* schreitet. Ja, manche Allsünneneugierige vermögen ihn wohl auch von einer Barkenfahrt zu erspähen, wie er in seinem Garten am Meer unter Palmen auf und ab schreitend dichtet. Und sie mögen dann bei sich denken wie der Wirt auf Capri, dem Scheffel in seinem »Trompeter« ein Postament gesetzt hat: »Wer ist wohl der sonderbare Fremdling, der dort auf und ab geht, wie ein Kater leise schnurrend? O, ich glaub', er schmiedet Verse.«

Garmisch. Eine *Werdenfeller Kampfnatur* im wahren Sinne des Wortes hat am Montag nachmittags 2 Uhr im Vorfrühlingssonnenschein dem »Sensenmann« seine Visitenkarte abgegeben. *Ignaz Johann Hibler*, der langjährige und äußerst erfolgreiche Führer und Geschäftsleiter der hiesigen Rechtergenossenschaft, geboren im *Sternenzeichen der allumfassenden Liebe*, hat die königliche Wissenschaft der *Astrologie* durch



Harta Herbert Eulenberg in Wien (Zeichn.)

seine im rauhen, knorrigen Körper wohnende Seele des Edlen und Guten und besonders der schönsten Jugend, der allseitigen Gefälligkeit, geradezu bestätigt. Der Heimgegangene war ein eminent fleißiger Mann, dessen zahlreiche Bücher, Broschüren, historische Werke usw. nicht nur das Interesse der Allgemeinheit erregten, sondern auch die Anerkennung erster deutscher wie ausländischer Autoritäten auf dem Gebiet der Volkswirtschaft und -Kunst fanden. In der Bezirks- wie Kreisbauernkammer und besonders in Forstrechtsachen war er eine bekannte und markante Persönlichkeit und sein sachverständiges Urteil erholte man sich vom Bodensee bis Salzburg, ja sogar jenseits der weißblauen Grenzpfähle. Ein Mann wie Hibler, der auf so vielen exponierten Posten stand, mußte fast selbstverständlich auch mit Feinden rechnen und er fügte sich dem mit der ihm angeborenen Gemüts- und Seelenruhe, wohl wissend, daß er für die Mehrheit nur Gutes schaffe. Hibler ließ für seine Widersacher die Worte des Eremiten im »Freischütz« gelten: »Wer frei von Sünde, der werf den ersten Stein auf mich. Die Rechtergenossenschaft verliert in ihm eine schier unersetzbare Kraft und das Werdenfeller Land einen urkernigen Sohn, der heiß und feurig stritt und litt für unsere heimatliche Scholle. Der im Jahre 1912 verstorbene Hauptlehrer Herr Valentin Heinrich (im Garmischer Volksmunde »der Prophet« genannt) bezeichnete Hibler als den begabtesten und talentvollsten Schüler aller unter seiner Lehrer- und Hauptlehrerschaft erzogenen dreißig Jahrgänge. Angesichts solcher Bestätigung muß auch der grimmste Feind achtungsgebietend sich neigen. Der Geist aber für all das Gute, Schöne und Wahre, dem der Heimgegangene äußerste Zähigkeit verlieh, dieser Geist walte und schalte auch fürderhin im Loissachtal und das sei unser schönstes und immerwährendes Andenken an unseren treuen Alpensohn Ignazius Hibler, den der 1878er Kameraden-Jahrgang stets mit Stolz den »Seinen« nennen wird. B. B. (Werdenfeller Anzeiger)